

## WER IST EIGENTLICH ... WOLFGANG NIELSEN

„Menschen in Arbeit bringen, dafür tickt mein Herz!": Als vertretungsberechtigter Vorstand des AHK-Wuppertaler Tafel e.V. ist Wolfgang Nielsen, der nicht nur hier 1. Vorsitzender, sondern auch Mitglied im Landes- und im Bundesverband Deutsche Tafel e. V. ist, vielen Menschen in Wuppertal bekannt. Nicht alle lieben ihn, denn „Gutes zu tun ist keine Garantie für positives Entgegenkommen", doch seine Leistungen stehen außerhalb jeglicher Kritik. Nielsen, 1950 in Berlin geboren und Wuppertaler seit 1960, war 1988 Mitbegründer des Allgemeinen Hilfskreises e. V., der Bedürftige mit Kleidung und Hausrat versorgte. Seit Mitte der 1990-er Jahre, als ihn das Fortschreiten einer unfallbedingten Erkrankung zum Frührentner machte, widmet er sich seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für Bedürftige exklusiv. Auf sein Betreiben hin nahm im März 1995 der AHK seine Tafelarbeit in der Steinbeck 24 auf, im Mai 2007 bezog die Tafel neue Räume am Kleinen Werth 50 in Barmen.

### Armut – Stachel im Wohlstandsfleisch

„Die erste Tafel wurde 1993 in Berlin gegründet, heute gibt es fast 750 Tafeln in Deutschland, das ist die größte soziale Bewegung der 1990-er Jahre", erläutert Nielsen. „Aber es war beileibe nicht so, dass wir mit offenen Armen empfangen wurden. Damals war Armut hierzulande noch keine öffentlich akzeptierte Tatsache." Allen Widerständen zum Trotz ließ und lässt sich Nielsen in seinem Engagement, für das er 2006 mit dem NRW-Landesverdienstorden ausgezeichnet wurde, nicht beirren: „Gerade dieser Orden verpflichtet zum Weitermachen. Hartes Brot ist nicht hart. Kein Brot, das ist hart. Aber es geht ja nicht nur um das Verschieben von Brötchen, es geht um viel mehr. Als eine sehr niederschwellige Einrichtung bieten wir Vielen, die einen neuen Sinn in ihrem Leben und eine Aufgabe im Alltag suchen, quasi einen kostenlosen Therapieplatz. Ich sage immer: Wenn du Hunger oder ein Problem hast, geh' zur Tafel, da wirst du satt. Denn Teilen führt zusammen." "

### Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

Die Wuppertaler Tafel kämpft nicht nur gegen den Hunger, indem sie Lebensmittel, gespendet von Discountern, Großküchen – seit 15. Oktober 2007 zählt auch das Hochschulsozialwerk dazu –, lokalen Unternehmern und Bürgern der Stadt, unbürokratisch an Bedürftige weitergibt. „In der Kantine bewirten wir täglich 600 bis 800 Gäste, nicht gerechnet die Mahlzeiten, die wir mit dem Sozialmobil an Bedürftige auf der Platte ausgeben. Unterm Strich sind das etwa 1500 Portionen täglich. Zudem verteilen wir in den Tafelläden und an Tafeln in der Nachbarschaft jeden Monat 120 bis 130 Tonnen Lebensmittel." Hinzu kommt das Angebot medizinischer Versorgung Notleidender durch das Medimobil, das mit einem Arzt und einer Krankenschwester an Bord drei Mal in der Woche im Bergischen Städtedreie-

eck unterwegs ist. Ein Second-Hand-Kaufhaus mit Kleidung, Hausrat und Möbeln, der Bücherbasar direkt neben dem Gebäude der Tafel am Rauer Werth 18 und die Tafelläden, die noch nicht zubereitete Lebensmittel gegen eine freiwillige Spende von 50 Cent an Bedürftige abgeben, tragen über die Spendenzuwendungen hinaus zur Finanzierung der Tafelarbeit bei.

### Wer soll das bezahlen?

„Angesichts des Überflusses unserer Gesellschaft ist Armut eigentlich ein Anachronismus. Viele Unternehmen haben das erkannt und tragen ihr Scherlein bei", führt Nielsen aus. „Türöffner für Sponsoring im großen Stil war die Daimler-Benz AG, die 1998 ganze 100 Vito-Kleinlaster an deutsche Tafeln gespendet hat, einen davon haben wir. Das war eine Vorbildaktion, die viele Nachahmer gefunden hat. Insgesamt haben wir heute elf Fahrzeuge, alle gespendet von Wuppertaler Unternehmen, hinzu kommt Sponsoring in Form von Versicherungen. Auch die gesamte Ausstattung der Büro- und Verkaufsräume wurde uns gespendet von Wuppertaler Betrieben."

### Jeder tut das, was er am besten kann

„Jede Tafel arbeitet anders. Wir in Wuppertal haben eine 7-Tage-Woche, das ist einzigartig", berichtet Nielsen. Die Arbeit erledigen rund 200 ehrenamtliche Helfer und 34 Ein-Euro-Jobber, die von zwei Sozialarbeitern und fünf Arbeitskräften in Entgeltvariante nach dem Hartz IV-Gesetz in eigenen Maßnahmen qualifiziert werden, plus drei Zivildienstleistende – nicht zu vergessen die Stammbesetzung der 4,5 festen Stellen und natürlich Niensens eigene ehrenamtliche Tätigkeit. „Außerdem ist die Tafel in Wuppertal der größte Arbeitgeber für Menschen mit gerichtlicher Arbeitsaufgabe, die also Sozialstunden ableisten müssen. Wer hier mitarbeitet, der erwirbt in kürzester Zeit weit reichende soziale Kompetenz. Der Funke der Begeisterung springt sehr schnell über, weil du in dieser Arbeit den Sinn nicht suchen musst. Ich wünsche mir, dass die sozialen Einrichtungen im Tal enger zusammenrücken, dann würde Wuppertal noch heller strahlen."

INTERVIEW/FOTO: KATRIN ANN KUNZE

Mehr Info: [www.wuppertaler-tafel.de](http://www.wuppertaler-tafel.de)

Spendenkonto: Stadtparkasse Wuppertal · Konto 118117 · BLZ 33050000



### ...aus dem November-Programm:

Sa 3.11. **Karaoke-Abend** // Sa. 10. + Sa. 24.11. **Kurzfilme** //  
Sa 17.11. **Livemusik unplugged** // Fr 30.11. **Poetry Slam**

Veranstaltungen Do, Fr, Sa jeweils um **20.00 Uhr**

Der **Container** ist ein neuer Ort für junge Kunst auf dem **Vorplatz des Schauspielhauses**.

Projekte aller Genres (Text, Musik, Szenisches, darstellende Künste...)

können angemeldet werden bei:

Theaterpädagogik, Tel. 0202 - 563 5159

mail: [theaterpaedagogik@](mailto:theaterpaedagogik@wuppertaler-buehnen.de)

[wuppertaler-buehnen.de](http://wuppertaler-buehnen.de)



Mehr Infos: [www.wuppertaler-buehnen.de](http://www.wuppertaler-buehnen.de)

**Wuppertaler  
Bühnen**